



Vorarlberg behauptet sich als Wirtschaftsstandort international sehr gut.

Wirtschaftsstandort Vorarlberg:



Auch in Zukunft „Top“

Wirtschaftsstandort. ■ Vorarlberg nützt seine geographische Lage als besonderen Standortvorteil. Die großen wirtschaftlichen Zentren der Europäischen Union sind von Vorarlberg aus leicht erreichbar und stellen somit ein enormes Einzugsgebiet dar. Zudem bieten Leistungsbereitschaft, Wirtschaftsförderung und wirtschaftliche Rahmenbedingungen attraktive Standortbedingungen für Unternehmen. ■ **Von Karl-Heinz Rüdissler**

Wirtschaftsforscher stellen mit zunehmender Übereinstimmung fest, dass der Konjunkturmehrwert bereits erreicht ist und sich Stagnationserscheinungen in vielen Regionen bemerkbar machen. Eine Analyse der volkswirtschaftlichen Kennziffern für die Wirtschaft Vorarlbergs zeigt, dass diese Einschätzung zumindest bisher bei uns nicht zutrifft. Die Wirtschaft Vorarlbergs hat sich seit dem EU-Beitritt hervorragend entwickelt.

Dominierten in der Vorarlberger Wirtschaft 1970 die Textil- und Bekleidungsunternehmen zu zwei Dritteln, so stellen sie heute nur noch ein Viertel dar. Im selben Zeitraum wuchs der Anteil der Betriebe aus den innovativen Branchen Eisen, Metall und Elektro von 13 Prozent auf derzeit 41 Prozent. In Vorarlberg bestehen heute traditionelle Textilfirmen neben zukunftsweisenden Technologieunternehmen. Kurzum: Wir sind zu einem Land mit einer vielseitig tätigen Industrie geworden.

So erreichen Sie uns

Amt der Vorarlberger Landesregierung
Wirtschaftsabteilung, Landhaus
Römerstraße 15, A-6901 Bregenz
Karl-Heinz Rüdissler
Telefon +43(0)5574/511-26110
Fax +43(0)5574/511-26195
E-Mail wirtschaft@vorarlberg.at
InVoNet www.vorarlberg.at/wirtschaft

Wirtschaftsmotor: Kleine und mittlere Unternehmen

Ein wesentlicher Wachstumsmotor für die Vorarlberger Wirtschaft sind die kleinen und mittleren Unternehmen im Lande. Gerade in diesem Bereich wurde die Schaffung neuer Arbeitsplätze in den letzten Jahren gesteigert.

Vorarlberg bietet zunehmend auch ein interessantes Umfeld für die Bereiche Elektronik und Informatik.



Landeshauptmann Sausgruber legt großen Wert auf den direkten Kontakt zur heimischen Wirtschaft.

Vorarlberg gilt schon deshalb „als Aufsteigerregion,“ skizziert Landeshauptmann Herbert Sausgruber, „da es von 70 Millionen kaufkräftigen Konsumenten und Unternehmen von Süddeutschland über Italien bis zur Schweiz erreichbar ist. Das ist ein einzigartiger Standortvorteil innerhalb Europas.“ Kein Wunder also, dass Vorarlberg auch innerhalb Österreichs als das Bundesland mit der höchsten Exportquote gilt.

Ein überdurchschnittliches Exportwachstum mit jährlich nahezu zweistelligen Zuwachsraten trägt zur guten Konjunktorentwicklung bei. Das Exportvolumen konnte von 39 Milliarden Schilling (1996) auf 62,4 Milliarden Schilling (im Jahr 2000) gesteigert werden. Die Exportleistung der Vorarlberger Wirtschaft beträgt rund 150.000 Schilling pro Kopf der Bevölkerung, dies ist etwa doppelt so viel wie im Durchschnitt Gesamtösterreichs.

So konnte sich das Land mit einer durchschnittlichen Wachstumsrate von 2,4 Prozent im Zeitraum 1995 - 1999 im Wettbewerb der Regionen außerordentlich gut behaupten. Die durchschnittliche Wachstumsrate Vorarlbergs liegt weit höher als jene der Schweiz (1,4 Prozent), Baden-Württembergs (1,7 Prozent), Bayerns (1,9 Prozent), der Lombardei (1,3 Prozent) oder der Ostschweiz (0,5 Prozent).





Zahlreiche Vorarlberger Produkte bestechen durch hohe Qualität und zeitgemäßes Design und werden weltweit exportiert.

Im Zeitraum zwischen 1997 bis 2000 kamen jährlich zwischen 1.500 und 1.800 neue Arbeitsplätze hinzu. Dies hat auch auf den Arbeitsmarkt positiv gewirkt. Die Arbeitslosenquote sank von 6,1 Prozent (1997) auf rund 4 Prozent im Jahresdurchschnitt 2000, das entspricht einer EU-Quote von etwas mehr als 2,5 Prozent - also einem Zustand der Vollbeschäftigung. Mehr noch: In einzelnen Bereichen der Wirtschaft macht sich bereits ein deutlicher Mangel an qualifizierten Arbeitskräften bemerkbar.

Strategischer Ansatz: Forschung & Entwicklung

Ein zentraler strategischer Ansatz der wirtschaftspolitischen Aktivitäten des Landes Vorarlberg ist die gezielte Förderung von Forschung & Entwicklung. Es soll damit die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Wirtschaft gefestigt und die Grundlage für eine positive wirtschaftliche Entwicklung geschaffen werden. Kernelemente dieses Maßnahmen Schwerpunktes bilden einerseits die Bewusstseinsbildung, die materielle Unterstützung betrieblicher F&E-Projekte sowie der Ausbau überbetrieblicher F&E-Strukturen in

Vorarlberg. Dabei kommt den bestehenden F&E-Einrichtungen und der Fachhochschule eine ebenso entscheidende Rolle zu wie der Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen außerhalb der Region.

„Unsere Strategie: Mit Innovation und Kooperation unter die Top 10 Europas.“

Herbert Sausgruber
Landeshauptmann

Die finanzielle Förderung betrieblicher Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten in Zusammenarbeit mit dem Forschungsförderungsfonds der gewerblichen Wirtschaft ist vor allem für die mittelständischen Unternehmen des Landes von großer Bedeutung. So konnten im Jahre 2000 die Förderungsleistungen nahezu verdoppelt werden. Im vergangenen Jahr betrug die Förderungsleistung 25 Millionen Schilling, im Zeitraum 1997 - 2000 lag der Wert bei rund 90 Millionen Schilling.

Der Anteil des Landes an den vergebenen Förderungsmitteln des FFF ist von 3,3 Prozent (1999) auf 6,6 Prozent (2000) gestiegen. Mit dieser Unterstützung ist es gelungen, dynamische High-Tech-Unternehmen in Vorarlberg anzusiedeln und auch jüngere Unternehmen im Aufbau zu unterstützen.

Förderung neuer Ideen durch Innovationspreis

Seit 1988 vergeben das Land und die Wirtschaftskammer gemeinsam alle zwei Jahre den Vorarlberger Innovationspreis. Ziel ist es, die Innovationsaktivitäten der heimischen Wirtschaft zu fördern und besondere Entwicklungsleistungen in der Wirtschaft auszuzeichnen. Durch ideelle und finanzielle Würdigung erfolgreicher Projekte sollen vor allem Klein- und Mittelbetriebe zu Innovationen angeregt werden. Die Erfahrungen zeigen, dass aus dem Kreis der Preisträger ein wichtiger Impuls für die Strukturerneuerung in unserem Land ausgeht.

Innovation durch Kooperation

Neben dem Ausbau der F&E-Infrastruktur werden auf Grund der Größe unseres Landes und der Vielfalt

der Wirtschaft Netzwerke und Kooperationen zu wesentlichen Erfolgsfaktoren. Voraussetzung dafür ist auch der Zugang zu gut ausgebildeten Arbeitskräften.

Die Sicherung der Humanressourcen ist für die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Vorarlberg damit ebenso wichtig wie die forcierte Nutzung neuer Informations- und Kommunikationstechniken, ein selektives Standortmarketing, die Weiterentwicklung einer modernen Landesverwaltung oder gut ausgebauten Verkehrsinfrastrukturen.

Chancenkapital stärkt heimische Wirtschaft

Mit dem Chancenkapitalmodell Vorarlberg hat das Land ein Förderinstrumentarium geschaffen, das kleinen und mittleren Unternehmen

mit innovativen Produkt- und Dienstleistungsideen den Marktzugang erleichtern soll. Es wird bei diesem Modell gegenüber Investoren eine Haftung für Kapitalbeteiligungen übernommen. Mit diesem Förderinstrumentarium sollen Unternehmen in die Lage versetzt werden, die hohen Kosten gerade bei Markterschließung und Fertigungsüberleitung auf Basis einer gesunden Finanzierungsstruktur abzudecken und damit langfristig bestehende Wachstumspotenziale zu nutzen.

Info - Hotline
0800/210 020
www.vorarlberg.at



„Wir holen die Zukunft nach Vorarlberg“ - unter diesem Motto fand in den letzten Monaten eine groß angelegte Informationsoffensive des Landes zum EU-Regionalförderprogramm 2001 - 2006 statt. Gut angekommen sind dabei besonders die vom Land durchgeführten EU-Informationsveranstaltungen mit Wirtschaftslandesrat Manfred Rein (Bild: Veranstaltung in Thüringerberg) und die Gratis-Info-Hotline.

